

Wärme & Technik

Das Magazin der Liebi LNC AG – Ausgabe 6 / Dezember 2018

Thema:

Wandel

Botschafter für Liebi

In Kehrsatz wirbt Fritz Bolliger (Titelbild) für die Wärmelösungen von Liebi – Seite 4

Fit für die Zukunft

Optimierte Dienstleistungen für Kunden, Partner und Lieferanten – Seite 8

LIEBI 

NACHHALTIGE WÄRMELÖSUNGEN

Offen bleiben für Neues

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Jahreswechsel ist jeweils eine Zeit der Besinnung und Rückschau. Deshalb werfen auch wir einen Blick zurück und voraus. Die vorliegende «Wärme&Technik»-Ausgabe steht im Zeichen des Wandels: Wandel auf Geschäfts- und Produktebene, auf politischer und interner Ebene. Wandel ist schwierig vorauszu sehen, dennoch müssen wir ihn annehmen und stets offen für Neues sein.

In diesem Sinne war es richtig und wichtig, Importeur für die Holzheizungen des österreichischen Unternehmens ETA zu werden und die Wärmepumpen des schwedischen Herstellers Nibe in unser Sortiment aufzunehmen. Beides sind ausgesprochen effiziente, nachhaltige und technisch fortschrittliche Produkte, die unsere eigenen Holzheizungen perfekt ergänzen. Auch die neue Luftreinhalte-Verordnung (LRV) bedeutet einen Wandel für die gesamte Heizungsbranche. Und welcher Wandel könnte einschneidender sein, als die Sanierung des eigenen Heizsystems? Mehr dazu auf den kommenden Seiten.

Aber natürlich darf und soll – trotz Wandel – noch einiges beim Alten bleiben, wie beispielsweise Ihnen eine fröhliche Weihnachtszeit in gut geheizten Stuben, einen sanften Rutsch ins neue Jahr und natürlich eine spannende Lektüre zu wünschen!



Jürg Fehlmann



Martin Zurflüh



Jürg Fehlmann und Martin Zurflüh führen gemeinsam die Liebi LNC AG.

Impressum

Redaktion, Konzept und Gestaltung: Werbelinie AG, Bern und Thun, www.werbelinie.ch
 Druck: Ilg AG, Wimmis
 Auflage: 14'000 Exemplare
 Bildnachweis: Titelbild, S. 4, 5: Nicole Stadelmann, Bern, nicolestadelmann.ch; S. 2: Peter Schneider, Thun, fotoschneider.ch; S. 3: Jürg Wellstein, Basel; S. 6,7,8,9: zVg; S. 10: Andreas Keel, Zürich; S. 11: zVg; S. 12: Mareycke Frehner/Tier&Technik

Lehrgang Fachfrau/-mann für Wärmesysteme

Liebi bietet seinen Servicetechnikern neu die Möglichkeit, den Lehrgang Fachmann für Wärmesysteme als berufsbegleitende Weiterbildung zu absolvieren. Das längerfristige Ziel ist, dass alle Servicetechniker das Grundlagenmodul abgeschlossen haben. Der Lehrgang ist in ein Grundlagen- und Vertiefungsmodul aufgeteilt und wird in den vier Fachrichtungen Feuerungstechnik Öl, Feuerungstechnik Gas, Feuerungstechnik Holz sowie Wärmepumpen durchgeführt. Die Weiterbildung ermöglicht einerseits einen vereinfachten Berufseinstieg (Grundlagenmodul) und andererseits eine tiefergehende Schulung von Servicetechnikern bezüglich Technik, Systemkombinationen und erneuerbare Energien sowie für fundierte und technisch zeitgemässe Beratungen und Anlagebeurteilungen (Vertiefungs-



modul). Das Grundlagen- und Vertiefungsmodul werden je mit einem Kompetenznachweis abgeschlossen. Nach erfolgreichem Abschluss beider Module und mit zweijähriger Berufserfahrung kann die eidgenössische Berufsprüfung abgelegt und der Fachausweis als Fachfrau/Fachmann für Wärmesysteme in der gewählten Fachrichtung erworben werden.

Wir gratulieren Michael Siegenthaler und Ivan Maurer herzlich zum Abschluss und zur bestandenen Prüfung des Grundlagenmoduls und Lukas Kamber zum Abschluss des Vertiefungsmoduls!

www.gebaeudeklima-schweiz.ch/de/Bildung

Kompakte Holzfeuerung für Mensch und Tier

Die Bauernfamilie Holenstein in Altnau am Bodensee mit grossem Schweinezuchtbetrieb setzt für die Heizung von Wohnhaus und Ställen auf Holz. Die moderne Holzhackschnitzel-Feuerung ist trotz höherer Leistung gegenüber der alten kompakt gebaut und passt optimal in den engen bestehenden Raum. Durch einen integrierten Partikelabschneider kann sie noch dazu emissionsarm betrieben werden. Da die ursprüngliche Anlage für die kälteste Jahreszeit zu klein war, hielt Martin Holenstein Ausschau nach sinnvollen Alternativen: «Wir sind von Holz als Energiequelle überzeugt, nutzen Thurgauer Holzschnitzel und wollen damit in Zukunft ganzjährig Wärme erzeugen. Zudem galt es, ein System auf dem neusten Stand der Technik – auch hinsichtlich Luftreinhalteverord-

nung – zu finden.» Bei Liebi und der 120-kW-Holzhackschnitzel-Feuerung von ETA mit zwei Speichern à je 1'800 Liter wurde er fündig. Liebi ist seit 2018 Importeurin der gesamten Heizungspalette der österreichischen Firma ETA. Für die optimale Steuerung der Holzhackschnitzel-Feuerung, nutzt Martin Holenstein die ETA-Regelung. Die Touchscreens am Kessel und im Wohnhaus zeigen sämtliche Einstellungen und Werte der eingebundenen Komponenten wie Speicher, Holzschnitzellager, Warmwasserbereitung etc. an. Und zu guter Letzt hat der umweltbewusste Schweinezüchter seine Holzheizung zur Qualitätssicherung bei der Prüfstation QMmini angemeldet (siehe Kasten).



Roger Lehmann, Leiter des Liebi Kundencenters Ostschweiz, kontrolliert die sichtbaren Betriebsdaten der Anlage auf dem Touchscreen.

QMmini

QMmini wird angewendet bei kleineren monovalenten Anlagen. Die Qualitätsbegleitung läuft in zwei Phasen ab. In Phase 1 wird die Auslegung der Anlage kontrolliert. In Phase 2 wird geprüft, ob die Anlage effizient und emissionsarm betrieben wird.

www.qmholzheizwerke.ch



Fritz Bolliger ist begeistert von der Energieeffizienz der Nibe Wärmepumpe. Verkaufs- und Kundenberater Marcel Althaus freut sich mit ihm.

Botschafter für Liebi

Fritz Bolliger ist der beste Botschafter für Wärmepumpen, den sich Liebi wünschen kann. Er erzählte seinen Nachbarn so begeistert von seiner neuen Nibe F2120, dass nun gleich mehrere seinem Beispiel folgen.

Fritz Bolliger aus Kehrsatz begrüsst seinen Besuch mit einem breiten Lächeln trotz kürzlicher Knieoperation. Umgehend geht es in den Garten hinter das Einfamilienhaus, wo die neue Wärmepumpe von Liebi steht, eine Nibe F2120-16. «Ich bin begeistert», sagt Fritz Bolliger, «sonst würde ich nicht bei meinen Nachbarn dafür weibeln.» Nach 32 Jahren musste seine Elektrospeicherheizung ersetzt werden, die schon damals von Liebi stammte. Für die Wahl einer Wärmepumpe gab es mehrere Gründe: Fritz Bolliger wollte Strom sparen und gleichzeitig die Energiewende 2050 unterstützen. Hinzu kam, dass er als Hauseigentümer vom kantonalen Förderprogramm für erneuerbare Energie und Energieeffizienz profitieren wollte. «Es ist mir ein Anliegen, meinen Ener-

gieverbrauch zu minimieren und damit zum Umweltschutz beizutragen.» Da ihm seine alte Elektroheizung über drei Jahrzehnte treue Dienste geleistet hatte und er mit dem Kundendienst von Liebi immer zufrieden war, wollte er auch die neue Wärmepumpe bei Liebi beziehen.

Entfacht wurde sein Interesse an einer Wärmepumpe durch eine Informationsveranstaltung über zukünftigen Stromverbrauch in Münsingen im Februar 2017. «Die Energiestadt Münsingen ist beispielhaft», erzählt er. «Ich wusste, jetzt müssen wir einen Stein setzen!» Bereits einen Monat nach der Veranstaltung rief er beim Verkaufs- und Kundenberater Marcel Althaus an und bat um eine Offerte. Als sämtliche Formalitäten wie Baugesuch und die

Zertifizierung nach dem Wärmepumpen-System-Modul (WPSM) geregelt waren, wurde die Wärmepumpe installiert. Dank allen beteiligten Baupartnern sei dies ruckzuck gegangen und innert drei oder vier Tagen konnte sie in Betrieb genommen werden. «Die neue Heizanlage ist konstant und sehr flexibel», schwärmt er. Während die Elektrospeicher-Heizung jeweils einen ganzen Tag brauchte, damit die gute Stube ein paar Grad wärmer wurde, reagiere die neue Wärmepumpe sofort. «Ich muss nur unten bei der Steuerung am Rädchen drehen, dann



Zur Person

Fritz Bolliger (Jg. 1944) war 48 Jahre lang zufriedener Postangestellter, sowohl als Briefträger wie auch im Büro. Noch mehr Freude und Genugtuung bereiteten ihm aber die zig Läufe, die er in seinem Leben schon absolviert hat.

Über 50% an Stromkosten spart die neue Wärmepumpe ein.

ist es sofort ein Grad wärmer», freut er sich. Auch seine Frau sei begeistert, da sie schneller friere als er. Zudem

sparen Bolligers gegenüber der alten Anlage über die Hälfte an Stromkosten. Hinzu kommt die generelle Aufwertung der Liegenschaft, die Steuerersparnis und der Förderbeitrag des Kantons als Folge der Zertifizierung nach dem WPSM. Dadurch gewinnt Familie Bolliger nochmals 10 bis 15% an Energieeffizienz. «Das gab mir Sicherheit. Zudem leuchtet es ein, dass

bei einer Heizanlage alle System-Komponenten perfekt aufeinander abgestimmt sein müssen.» Fritz Bolliger ist so zufrieden mit seiner neuen Heizungsanlage, dass nun auch einige seiner Nachbarn eine Nibe Wärmepumpe von Liebi offerieren liessen. Kein Wunder, wenn diese ihnen aufs Wärmste von ihm empfohlen worden ist.

Vier für eine Nibe

Die Bewohner einer Strasse in Aegerten müssen ihre alten Ölheizungen ersetzen und beschliessen, gemeinsame Sache zu machen. Nach einem intensivem Vergleichsprozess fällt ihre Wahl auf eine Wärmepumpe von Liebi.

ge unterhalten habe, weil wir uns beide dafür interessierten», erzählt Daniel Kuhn. «Im Frühling 2018 gingen wir dann mit drei befreundeten Parteien aus unserer Strasse essen. Da die Ölheizungen aus den 90er-Jahren in der ganzen Hämmanmatte ersetzt werden mussten, beschlossen wir, uns für den Auswahlprozess zusammenzutun, um Zeit und Kosten zu sparen.» Die vier Parteien holten jeweils für sich und die anderen Offerten ein. Sie hielten



Um Zeit und Kosten zu sparen, teilten sich die Hämmanmatten alle anfallenden Arbeiten auf.

Wir sind bei Daniel und Brigitte Kuhn im Garten und begutachten die neue Wärmepumpe, eine Nibe F2120-20. Er ist begeistert, dass sie so leise und, im Vergleich zur alten Ölheizung, geruchlos ist. Seine Frau lacht, ihr Mann habe eben eine feine Nase. Andreas Spiess, Verkaufs- und Kundenberater fügt an, die Nibe F2120 habe auch merklich weniger Verschleisssteile und sei deshalb äusserst wartungsarm. Zudem

punkte sie mit Umweltfreundlichkeit. Und, wie ist er sonst mit der neuen Wärmepumpe zufrieden? «Wir haben sie erst einen Monat, deshalb kann ich nicht viel mehr darüber sagen, aber wie wir und unsere Nachbarn auf die Nibe gekommen sind, das ist spannend.»

«Alles fing damit an, dass ich mich einmal mit meinem Nachbarn Hanspeter Weingart über eine Photovoltaik-Anla-

Sitzungen ab und verglichen die Angebote. Eine der letzten Offerten war diejenige eines Installateurs aus Orpund. Sie enthielt eine Wärmepumpe von Liebi. «Die Offerte war zwar nicht die günstigste, aber sie hat uns alle am meisten entsprochen», erzählt Daniel Kuhn. Zudem konnte damit ein weiteres wichtiges Kriterium der engagierten Bewohner erfüllt werden, nämlich lokale Handwerker zu berücksichtigen.



Heizen mit Holz aus dem eigenen Wald

Toni von Grünigen ist nicht nur langjähriger Liebi Kunde und Landwirt, sondern auch Gemeindepräsident von Saanen. Im folgenden Interview spielt jedoch seine ETA TWIN die Hauptrolle.

Die Aussicht vom Bauernhaus im Saanenland, in dem Toni von Grünigen mit seiner Frau und zwei Buben lebt, ist berauschend: Im Süden sieht man das Giferhorn und den Wasserngrat, im Südwesten die Gummfluh, die Waadtländer und die Freiburger Alpen. Da der Landwirt einen eigenen Wald hat, war es für ihn naheliegend, eine neue Stückholzheizung zu installieren. Zumal er mit seiner alten Anlage, ebenfalls einer Stückholzheizung von Liebi, 26 Jahre lang praktisch keine Probleme hatte.

Herr von Grünigen, Sie haben letzten Herbst eine ETA TWIN 30/26 einbauen lassen. Wie kam es dazu?

Da wir eigenen Wald von ungefähr 20 Hektaren haben, wollen wir unser eigenes Holz zum Heizen brauchen.

Warum dann der Pelletkessel?

Wenn wir einmal nicht zu Hause sind oder später altersbedingt nicht mehr so viel Kraft und Energie haben, ist es einfacher und praktischer mit Pellets zu heizen. Wir haben es zwar bis jetzt selber noch nicht ausprobiert, aber beim Probelauf hat jedenfalls alles geklappt.

Wie hat sich die neue Anlage bis heute bewährt?

Mir scheint, die Heizung sei effizienter. Sie ist definitiv komfortabler. Das Anfeuern ist einfach, und wir müssen weniger Holz nachlegen. Bis jetzt genügte es, wenn wir alle zwei Tage einmal Holz einfüllten. Aber es war ja auch noch nicht so kalt.

Wie ist die Installation verlaufen?

Eigentlich gut, ausser dem Transport in



den Keller. Der gestaltete sich aufgrund der Grösse und des Gewichts der Anlage etwas anspruchsvoller als zuvor angenommen.

Wie wird die Anlage gesteuert?

Über die ETA-Steuerung, einen Touchscreen, der direkt am Kessel angeschlossen ist, und über meinETA, eine Plattform, mit der wir alle Heizungs-funktionen auf unseren PCs oder Smartphones aufschalten somit regulieren können.

Was ist das für ein Haus, in dem Sie und Ihre Familie leben?

Ein altes Bauernhaus, das wir 1991 und 1998 haben teilrenovieren lassen. Darin befinden sich zwei Wohnungen und ein Studio. Ich lebe mit meiner Familie in einer Wohnung, die zweite Wohnung und das Studio sind vermietet.

Wie sind Sie auf Liebi aufmerksam geworden. Durch die Renovation?

Ja, bereits 1991 als wir das erste Mal renovierten, wurde uns von Nachbarn und Bekannten eine Stückholzheizung

von Liebi empfohlen. Dieses Jahr haben wir mehrere Offerten eingeholt. Die ETA TWIN mit dem Stückholz und den Pellets hat unseren Bedürfnissen jedoch eindeutig am besten entsprochen.

Wie empfinden Sie die Qualität von Stückholzheizungen?

Als sehr gut. Wir hatten die alte Anlage ja 26 Jahre lang und hatten kaum Probleme damit. Aber wir hatten auch einen Servicevertrag mit Liebi, deshalb wurde die Anlage gut unterhalten und Probleme wurden schnell behoben.

Noch eine persönliche Frage zum Schluss. Wie kamen Sie als Landwirt zur Politik?

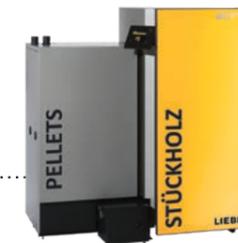
Bereits meine Eltern waren politisch interessiert. So wurde ich auf die Politik aufmerksam. Als ich dann angefragt wurde, ob ich in Kommissionen der Gemeinde mitarbeiten würde, sagte ich gerne zu.

Woher nehmen Sie die Zeit dafür?

Dies geht nur dank meinem Mitarbeiter und der Unterstützung durch meine Frau. Auf die Mithilfe von ihnen kann ich bei Bedarf immer zählen.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Mir gefällt es draussen in der Natur. Im Sommer wandere ich und fahre Velo. Im Winter fahre ich Ski. Ich lese auch gerne die Zeitung oder ein Buch.



Die Anlage

Das Bauernhaus von Toni von Grünigen und seiner Familie wird mit einer ETA TWIN beheizt. Zudem wurden ein Pufferspeicher mit 2'300 Liter und ein 500 Liter Boiler installiert. Die beiden Kessel für Stückholz (30 kW) und Pellets (26 kW) arbeiten perfekt mit dem Pufferspeicher zusammen: Geht dem Speicher die Energie aus, nimmt automatisch der Pelletkessel die Arbeit auf – so lange, bis im Stückholzkessel wieder angefeuert wird.



Heizung gut, alles gut



Hans Michel aus Burglauenen ist kein Mann der grossen Worte. Aber etwas gab er doch preis: Weil er 30 Jahre lang mit seiner Holz-Öl-Kombiheizung zufrieden war, sollte auch die neue Stückholzheizung von Liebi sein.

«In den letzten Jahren habe ich das Angebot von Liebi immer genau mitverfolgt und für gut befunden», sagt Hans Michel. Seine Holz-Öl-Kombiheizung habe ihm 30 Jahre treue Dienste geleistet. Es gab sehr wenig Reparaturen. Wenn, dann musste er höchstens einmal die Schamottsteine und ein- oder zweimal die Pumpe auswechseln lassen. Weil sein Holzschopf für das neue Modell der Holz-Öl-Kombiheizung jedoch zu klein war, entschied er sich für die Liebi Stückholzheizung LSK 30 mit 2 x 1'400 Liter Speicher.

Hans Michel und seine Familie haben immer schon mit Holz geheizt. Zudem gehört der Familie Michel ein Stück Wald. Dieser zieht sich von ihrem Bauernhaus bis nach oben zum Itramenberg. Oder als Erklärung für Städter: bis unter den Läger-Lift auf dem Männlichen.

«Die neue Heizung heizt vermutlich nicht besser, aber schneller», sagt er. Auch das Anfeuern sei einfacher. Über die Installation und den Kundendienst von Liebi gibt es wiederum nicht viele Worte zu verlieren: Alles lief gut und ist in bester Ordnung. So lautet auch das Fazit von Hans Michel zur neuen LSK 30: «Wenn es weiter so geht, ist alles gut.»



Zur Person

Hans Michel war 45 Jahre lang stolzer «Bähnler». Zuerst bei der Jungfrau-joch-Bahn und danach bei der Wengernalp-Bahn, die zwischen Grindelwald und Scheidegg verkehrt. Heute ist er pensioniert und geniesst mit seiner Frau das Leben im Bauernhaus, da die Kinder längst ausgeflogen sind.

Neuerungen mit Blick auf die Zukunft

Die Erneuerung des Test- und Schulungsraums, die Erweiterung der Business-Software ABACUS und der Ersatz der Telefonanlage dienen der kontinuierlichen Verbesserung unserer Dienstleistungen für Kunden, Partner und Lieferanten.



Im neuen Testraum können Anlagen von 15 bis 500 kW getestet werden.

Erneuerung des Test- und Schulungsraums

Für die stetige Weiterentwicklung der Produkte sowie die interne und externe Aus- und Weiterbildung wurde mit der Erneuerung und Erweiterung des Testraums eine ideale Grundlage geschaffen. Wenn der Servicetechniker, der Installateur, der Kaminfeger und auch der Endkunde das Produkt versteht, dessen Bedienung kennt und die Installation korrekt ausführen kann, sind alle Voraussetzungen für einen störungsfreien Betrieb gegeben. Damit wir unseren Kunden und Partnern die Möglichkeiten und Eigenschaften der Produkte möglichst praxisnah aufzeigen können, wurde der bestehende Testraum erweitert und komplett er-

neuert. Es stehen zwei Testplätze, vollausgestattet mit den verschiedensten Mess- und Einstellungsmöglichkeiten zur Verfügung. So können die im Betrieb sehr unterschiedlichen Voraussetzungen simuliert werden. Im Rahmen von zwei Praxistagen wurde der neue Raum bereits im September von 60 Feuerungskontrolleuren aus dem Kanton Bern genutzt, wo ihnen das Thema Rauchgasmessung nähergebracht wurde.

Erweiterung der Business-Software ABACUS

Vorausschauende Planung der Servicetechniker für Anlagebauten, Inbetriebnahmen und Kundendienstesätze, transparente Rapportierung und Rechnungsstellung sowie eine vollständige Übersicht der Anlagedaten sind nur ein paar der gesteckten Ziele, die mit der Software-Erweiterung realisiert werden können. Damit sollen die

Neue Kontaktangaben ab 2019

Hauptsitz Oey-Diemtigen

+41 33 533 83 83
www.liebi.swiss
info@liebi.swiss

Warenauslieferung und Ersatzteile

logistik@liebi.swiss

Kundensupport (Fragen zur Bedienung)

support@liebi.swiss

Kundendienst (Einsatz Servicetechniker)

kundendienst@liebi.swiss

Verkauf: verkauf@liebi.swiss

heute im Vordergrund stehenden Kundenbedürfnisse noch besser und vor allem einfacher und zuverlässiger erfüllt werden.

Neue Telefonnummer und E-Mail-Adressen

VoIP (voice over Internet Protocol) gilt als Nachfolgerin der klassischen Telefonie und bedeutet nichts anderes, als die Übermittlung von Gesprächen über das Internet. Die Umstellung auf die Internettelefonie muss bis 2019 erfolgt sein. Das heisst, alle analogen- und ISDN-Telefonanschlüsse werden deaktiviert. Dieser Umstand und unsere in die Jahre gekommene ISDN-Telefonanlage lösten ein umfangreiches Erneuerungsprojekt aus. Bereits wurde ein flächendeckendes WLAN installiert, eine softwarebasierte IP-Kommunikationslösung eingerichtet und das vorhandene Netzwerk modernisiert. Die Einbindung der Kundencenter Ost- und Zentralschweiz und die vollständige Umstellung wird auf das Jahresende realisiert.

Damit der «direkte Draht» zu Liebi für unsere Kunden, Partner und Lieferanten noch einfacher wird, entschieden wir uns im Zuge der Gesamterneuerung, auch unsere Telefonnummern sowie unsere Internet- und E-Mail-Adressen zu ändern. Damit ein reibungsloser Übergang gewährleistet ist, bleiben die bestehenden Nummern und E-Mail-Adressen während einer Übergangsphase weiterhin in Betrieb.

Kundencenter

Zentralschweiz: +41 41 545 24 24
Ostschweiz: +41 71 544 11 99
info@liebi.swiss

Pikettdienst-Nummern (unverändert)

Mittelland/Westschweiz: +41 33 681 80 70
Zentralschweiz: +41 33 681 80 71
Ostschweiz: +41 33 681 80 72

Highlights 2018

2018 war ein bewegtes Jahr für Liebi. Bereits der Auftakt mit der Swissbau in Basel war erfolg- und erlebnisreich. Darauf folgten drei informative Mitarbeiterausbildungen bei ETA in Österreich und ein ebenso spannender wie geselliger Kundenausflug zu Nibe in Schweden.



Der Liebi Stand an der diesjährigen **Swissbau in Basel** ist gut angekommen und wurde rege besucht. Dies brauchten wir vor unseren Mitbewerbern nicht zu verstecken. Der Stand war nicht nur gut gelegen, sondern wirkte noch dazu äusserst einladend. Auch die einheitliche Bekleidung, unsere Gastfreundschaft, die persönliche Beziehung zu den Kunden sowie unser hochwertiges und vielseitiges Produkt- und Dienstleistungsangebot haben das ihre dazu beigetragen. Aber das Wichtigste war der persönliche Einsatz jedes Einzelnen.



Den erfreulichen Start ins Jahr nahmen wir als Antrieb, um weiter in die Ausbildung unserer Mitarbeitenden zu investieren. Im Laufe des Jahres wurden insgesamt drei Gruppen von Service- und Elektrotechnikern bei unserer **Partnerfirma ETA Heiztechnik** in Hofkirchen an der Trattnach (AT) ge-



schult. Die **Schulung** umfasste jeweils zwei Blöcke: den Biomasse Intensivlehrgang (BMIL) 1 und 2. Im ersten Block wurden die Hauptthemen Produkteschulung, Verbrennungslehre, Hydraulik, Bedienung des Reglers, Werkbesichtigung und vieles mehr unter die Lupe genommen. Beim zweiten Block drehte sich alles um die Themen Bedienung/Steuerung, Konfiguration, Wartung und Komponentenlehre. Unsere Servicetechniker konnten viel von der lehrreichen Weiterbildung profitieren und waren vom freundlichen Empfang und dem kollegialen Umgang bei ETA sehr beeindruckt.



Der **Werksbesuch** vom 18. bis 20. April bei **Nibe in Schweden** war ein weiteres Highlight im ausklingenden Jahr: Das vielseitige Programm stiess bei den 14 eingeladenen Installateuren auf grosses Interesse. Die Gruppe war ausgesprochen aufmerksam und zeigte sich von den Dimensionen des Betriebes beeindruckt. Wir sind überzeugt, dass wir dadurch die Kundenbindung verstärken konnten. Neben der Werksbesichtigung und ausführlichen Produktpräsentationen kam auch bei diesem Besuch die Geselligkeit nicht zu kurz. Ein Grund mehr, dass der Ausflug allen Teilnehmern wohl noch lange in bester Erinnerung bleiben wird.

Neue Verordnungen geben Sicherheit

Mit der Luftreinhalte-Verordnung LRV und der Abfallverordnung VVEA wurden 2018 zwei Verordnungen des Bundes überarbeitet und in Kraft gesetzt, die für die Holzenergie von Bedeutung sind.



Am 1. Juni 2018 trat die neue Luftreinhalte-Verordnung LRV in Kraft. Als einschneidendste Neuerung sind auch bei Holzkesselel von weniger als 70 kW Leistung Emissionsmessungen vorgeschrieben. Bei der Abnahme, also nach der Inbetriebnahme einer Neuanlage sind die Staub- und CO-Emissionen, anschliessend alle vier Jahre nur noch die CO-Emissionen zu messen. Dies ist vergleichbar mit dem 1986 eingeführten Abgastest bei Fahrzeugen. Holzenergie Schweiz hat sich gemeinsam mit der ganzen Branche gegen die

Einführung dieser Messpflicht ausgesprochen. Nicht, weil wir «hinterwäldlerische» Fundamentalisten wären, sondern weil diese Messpflicht unserer Ansicht nach heute «wie die alte Fasnacht» daherkommt. 1990 standen in der Schweiz noch über 150'000 Holz-Zentralheizungen über 70 kW in Betrieb, davon war über ein Drittel emissionsmässig bedenklich. Heute zählen wir nur noch etwas über 50'000 Anlagen. Die emissionsmässig bedenklichen Kessel sind praktisch verschwunden, viele alte Anlagen wurden durch moderne und effiziente Stückholz- und/oder Pelletheizungen ersetzt. Diese sind jedoch nicht Teil des Problems, sondern ein wesentlicher Teil der Lösung. Das werden wir dank der neuen Messpflicht schon bald

Am 1. Januar 2016 trat «über Nacht» die neue Abfallverordnung VVEA in Kraft. Holzaschen, während Jahrtausenden ein wichtiger Rohstoff und Dünger, galten plötzlich als hoch toxischer Abfall, der nur noch nach Aufbereitung und Laboranalyse deponiert werden konnte. Schnell kam es zu Entsorgungsproblemen. Holzenergie Schweiz setzte sich deshalb auf politischer Ebene für eine sofortige Nachbesserung dieser Vorschriften ein. Mit Erfolg: Am 1. November 2018 trat die überarbeitete VVEA in Kraft. Heute können wieder alle Holzaschen ohne Aufbereitung auf den beiden Deponietypen D und E abgelagert werden. Filteraschen aus der Verbrennung von Altholz, in der Regel von Grossanlagen, müssen ab November 2023 aufbereitet werden. Im Rahmen der Vollzugshilfen wird zurzeit festgelegt, welche Holzaschen auf die Deponien abzulagern sind und welche über den Hauskehricht entsorgt werden können. Holzenergie Schweiz wird sich auch hier für eine pragmatische Lösung einsetzen, damit keine unsinnigen Transporte von Kleinmengen an Aschen anfallen. Das Ziel soll sein, dass die Asche aus Kleinfeuerungen bequem und einfach über den Hauskehricht entsorgt werden kann.

Schwarz auf Weiss zeigen können. Zudem gilt für Holzessel ab sofort: Qualität aml. gepr.!

Die neuen Rahmenbedingungen ermöglichen es der Holzenergiebranche, die technische Weiterentwicklung der vergangenen Jahre unter Beweis zu stellen. Während mit dem Erfüllen der strengen Emissionsanforderungen der laufende Qualitätsnachweis erbracht wird, bringt die VVEA die notwendige Sicherheit im Umgang mit der Asche. Beides fördert das Vertrauen in die nachhaltige und CO₂-neutrale Holzenergie.

Am 1. Juni 2018 trat die neue Luftreinhalte-Verordnung LRV in Kraft. Als einschneidendste Neuerung sind auch bei Holzkesselel von weniger als 70 kW Leistung Emissionsmessungen vorgeschrieben. Bei der Abnahme, also nach der Inbetriebnahme einer Neuanlage sind die Staub- und CO-Emissionen, anschliessend alle vier Jahre nur noch die CO-Emissionen zu messen. Dies ist vergleichbar mit dem 1986 eingeführten Abgastest bei Fahrzeugen. Holzenergie Schweiz hat sich gemeinsam mit der ganzen Branche gegen die

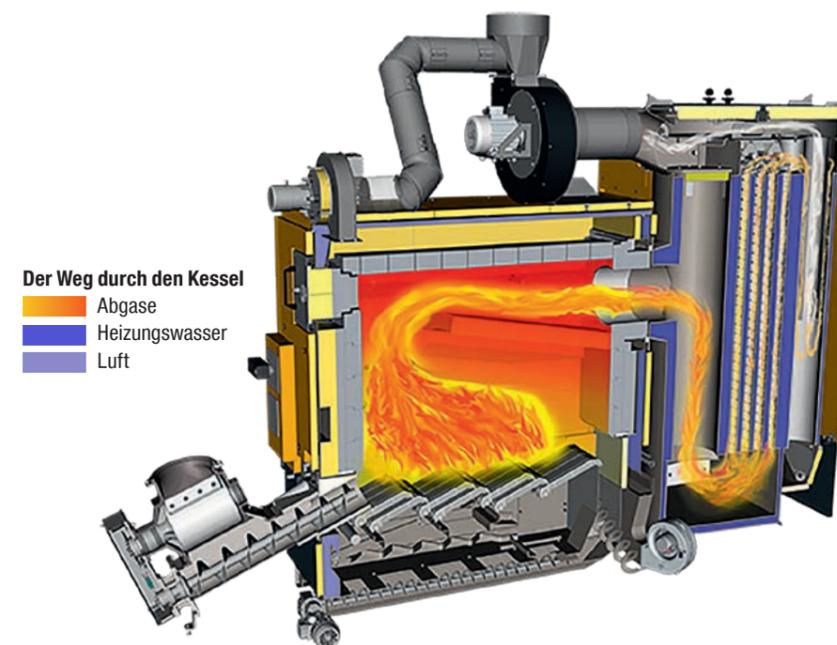


Andreas Keel

Andreas Keel ist Forstingenieur ETH. Er arbeitet seit 1992 für die Holzenergie. Seit Juli 2016 ist er Geschäftsführer des Dachverbandes Holzenergie Schweiz.



www.holzenergie.ch



Grössere Bauobjekte ökologisch heizen

Die hochwertigen, flexiblen Hackgut- und Pelletheizkessel ETA HACK VR für 250 bis 500 kW eignen sich zur Beheizung grosser Industriebetriebe, Wohnbauten und für Wärmeverbünde. Liebi liefert Steuerungen und Unterstationen dazu.



Heizen mit heimischem Hackgut ist nicht nur ökologisch, sondern erfolgt vollautomatisch und reibungslos, sofern man bei den Komponenten auf Qualität setzt. Die österreichische Firma ETA ist für ihre innovativen Details bekannt, wenn es um Biomasse-Kessel geht. Jedoch verfügen nicht nur diese über teilweise exklusive patentierte Extras, sondern die gesamten Systeme sind perfekt aufeinander abgestimmt –

von der Lagerung über den Brennstofftransport bis zur Ascheentsorgung. Doch jeder grössere Wärmeverbund braucht ein Leitsystem beziehungsweise eine Steuerung. Ausserdem erfordern grosse Heizanlagen oder Wärmeverbünde Unterstationen. Und genau hier kommt Liebi ins Spiel.

Baukastensysteme zur Beschickung

Gerade bei grossen Hackgutkesselel sind Beschickungssysteme, die sich an die bauliche Situation und die Bedürfnisse anpassen, enorm wichtig. Das ETA-Baukastensystem bietet nicht nur viele Standardvarianten, sondern auch Speziallösungen wie zwei Rührwerke für einen Kessel oder ein Rührwerk für zwei Kessel. Die Austragungssysteme

von ETA sind so stark, dass ihnen sogar äusserst grobes, ungleichmässiges Hackgut nichts anhaben kann.

Effizient und sicher

Die Verbrennung selbst erfolgt nicht nur höchst effizient, sondern auch absolut sicher: Dank der patentierten Einkammer-Zellradschleuse ist eine offene Verbindung zwischen Feuerraum und Brennstofflager und somit ein Rückbrand ausgeschlossen. Dank der serienmässigen Abgaskrückführung werden ebenfalls mit Pellets beste Wirkungsgrade erzielt.

www.eta.co.at

Steuerungen und Unterstationen von Liebi

Doch was wäre ein Wärmeverbund ohne eine Steuerung von Liebi? Im Bau von Steuer- und Regelsystemen kommt unser umfassendes Wissen und unsere Erfahrung zum Tragen. Wir entwickeln und programmieren Leitsysteme – inklusive Visualisierungen und Trendfenster der kompletten Heizanlage und aller Wärmeabnehmer – bauen Schaltschränke und programmieren die Steuerung. Zudem liefern wir Unterstationen und nehmen die gesamte Anlage in Betrieb.



Leitsystem von Liebi für den Wärmeverbund Schliern (oben) mit 20 Unterstationen (unten). In den Bildern: Schulanlage Blindenmoos.

Liebi an der Tier&Technik und AgriMesse 2019



2019 stehen für uns wieder wichtige Messen an: Darunter die Tier&Technik, die AgriMesse und unsere Heizungstage. Wir freuen uns, interessierten Kunden, Partnern und Lieferanten in gewohnter Liebi Manier Rede und Antwort zu stehen.

Die **Tier&Technik** ist die führende Fachmesse für alle Aspekte rund um die Landwirtschaft in der Ostschweiz: Nutztiere, Maschinen, Produktionsmittel und Dienstleistungen für den modern geführten Landwirtschaftsbetrieb stehen im Mittelpunkt. Und wer sich punkto Holz- und Solarenergie auf den neusten Stand bringen will, ist hier ebenfalls an der richtigen Adresse. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Stand 3.08.08 in der Halle 3.

▶ www.olma-messen.ch

Die **AgriMesse** findet jährlich auf dem Messegelände der Thun-Expo statt und ist zu einem wichtigen Treffpunkt für die Schweizer Landwirtschaft geworden. An den vier Messetagen präsentieren 190 Aussteller auf einer Fläche von 16'000 Quadratmetern ihre Produkte und Dienstleistungen, einer davon ist die Firma Liebi.

Wir freuen uns, wenn Sie zwischen dem 28. Februar und 3. März 2019 an unserem Stand 619 in der Halle 6 vorbeischauen.

▶ www.agrimesse.ch

Heizungstage Frühling 2019

An der Hausmesse öffnet Liebi jeweils ihr Firmengelände in Oey-Diemtigen für Besucherinnen und Besucher. Alle Interessierten können sich mit dem kompletten Produkt-Sortiment vertraut machen. Ausgewählte Produkte

wie die Wärmepumpe Nibe F2120 und der Liebi LSK werden in Betrieb sein. Die Heizungstage finden am 11. und 12. Mai von 10.00 bis 17.00 Uhr statt.

▶ www.liebi-heizungen.ch

Liebi LNC AG

Burgholz 18, CH-3753 Oey-Diemtigen

Telefon +41 33 681 27 81

www.liebi-heizungen.ch, info@liebi-heizungen.ch

Öffnungszeiten über die Festtage

Unser Betrieb ist von **Samstag, 22. Dezember 2018 bis Sonntag, 6. Januar 2019** geschlossen.

In dringenden Fällen ist unser **Pikettendienst** unter den nachstehenden Telefonnummern erreichbar:

Mittelland/Westschweiz: 033 681 80 70

Zentralschweiz: 033 681 80 71

Ostschweiz: 033 681 80 72

Agenda Februar bis Oktober 2019

21. Februar – 24. Februar 2019

Tier&Technik, St. Gallen

▶ www.olma-messen.ch

28. Februar – 3. März 2019

AgriMesse, Thun

▶ www.agrimesse.ch

26. April – 5. Mai 2019

BEA, Bern / LUGA, Luzern

▶ www.bea-messe.ch ▶ www.luga.ch

11. und 12. Mai 2019

Liebi Hausmesse im Frühjahr

Heizungstage

▶ www.liebi-heizungen.ch

15. – 18. August 2019

Internationale Forstmesse Luzern

▶ www.forstmesse.com

September/Oktober 2019

Liebi Hausmesse im Herbst

Heizungstage

▶ www.liebi-heizungen.ch

11. – 21. Oktober 2019

Olma St. Gallen

▶ www.olma-messen.ch

LIEBI
NACHHALTIGE WÄRMELOSUNGEN